

ZT AUSBILDUNG

Was geht ab?! Die Seite für Azubis.

Wie es ist, als Jungtechniker in einem fremden Land zu arbeiten

Jedem Studierenden wird empfohlen, zur Verbesserung der Berufsperspektiven mindestens ein Semester im Ausland zu verbringen. Auch vielen jungen Zahn-technikern schwirrt der Gedanke im Kopf herum, einmal einen „kleinen Ausstieg“ zu wagen und vorübergehend in ein anderes Land zu gehen. Die Europäische Union fördert mit verschiedenen Projekten die Aus- und Weiterbildung junger Menschen. Staatlich unterstützt können junge Zahn-techniker vorübergehend in einem anderen Staat in ihrem Beruf arbeiten und gleichzeitig ihre sprachlichen Fähigkeiten verbessern und kulturelle Kompetenzen erwerben. Dental-Journalist und Zahn-techniker Thomas Dürr hatte selbst an einem solchen Austauschprogramm teilgenommen und gibt Tipps für einen beruflichen Auslandsaufenthalt.

Ein Beitrag von Thomas Dürr, Fachjournalist und Zahn-techniker – selbstständiger Autor für die Dentalindustrie

„Do you want to drive?“, fragte mich mein englischer Gastgeber und grinste, als ich die rechte Autotür öffnete und einsteigen wollte. Zuerst verstand ich den Sinn seiner Frage nicht und blickte ihn verdutzt an. Dann erst fiel mir auf, dass sich wegen des Linksverkehrs auf den britischen Inseln das Lenkrad des Autos natürlich auf der rechten Seite befand, auf der ich gerade einsteigen wollte. Das ist nun schon ein paar Jahre her und so wie es mir damals erging, geht es sicher vielen Menschen, wenn sie zum ersten Mal nach Großbritannien kommen.

Ich nahm damals an einem Austauschprogramm der Europäischen Union teil und arbeitete während dieser Zeit in einem englischen Dentallabor. Zwar hat sich am britischen Linksverkehr seit damals nichts geändert, wohl aber in allen anderen Bereichen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens im gesamten Europa. Die Globalisierung, das Zusammenwachsen Europas und die zunehmende Technisierung – auch des Zahn-techniker-Handwerks – stellen neue Anforderungen an die berufliche Ausbildung junger Menschen. Diese Anforderungen betreffen in unterschiedlicher Form alle europäischen Länder. Es ist der Europäischen

Union darum wichtig, die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten über die nationalen Grenzen hinweg zu verstärken. Sie fördert mit verschiedenen Projekten die Weiterbildung junger Menschen und hilft ihnen, sprachliche Fähigkeiten und kulturelle Kompetenzen zu erwerben, indem sie sie finanziell unterstützt, wenn sie vorübergehend in einem anderen Staat in ihrem erlernten Beruf arbeiten möchten. Solche Auslandsaufenthalte dauern in der Regel drei bis zwölf Monate. Falls man gerade keine Arbeitsstelle hat, dürfte ein Aufenthalt kaum ein zeitliches Problem darstellen und bei der Wiedereingliederung helfen. Andernfalls könnte man versuchen, für die Dauer unbezahlten Urlaub zu bekommen.

„Wollen Sie Ihre Mittagspause am Strand verbringen?“

Die von vielen Zahn-technikern wohl am gründlichsten gelesenen Seiten der Fachzeitschriften sind die Seiten mit den Stellenangeboten. Wer mit ausländischen Insekten per Telefon Kontakt aufnimmt oder eine Bewerbung per E-Mail verschickt, erhält oft eine englischsprachige Antwort. Bei solcher Kommunikation kann man

sich schon ein Bild von der Laborgröße und der Gegend machen. Wer sich bewerben

will, sollte sich zuerst mit der Mentalität des Gastlandes auseinandersetzen. Dazu gehören auch Kultur und Religion. Danach folgen: Aufenthalts-genehmigungen, Arbeitszeit, Gehalt, Unterkunft, Essen, Auslandsversicherungen, und auch die Mobilität vor Ort muss geklärt sein. Wer in einer Wohngemeinschaft mit seinen neuen Arbeitskollegen wohnt, hat Anschluss und bekommt wertvolle Tipps.



Traditionell – Gießen wie vor 100 Jahren mit der Handschleuder.

Wenn man im Ausland zum ersten Mal ein Dentallabor betritt, wird man möglicherweise überrascht sein: Erstens könnte man vielleicht meinen, dass man sich in Deutschland befindet! Wer die vielen Geräte und Verbrauchsmaterialien entdeckt, die aus unserem Land stammen, ist von der Leistungsfähigkeit der hiesigen Dentalindustrie beeindruckt. Oder zweitens ist man überrascht vom Charakter dessen, was sich „Labor“ nennt und oft nicht dem entspricht, was wir uns als „Labor“ vorstellen: Hängebohrmaschinen mit Bohrschläuchen, wie sie bei uns in den siebziger Jahren modern gewesen waren. Statt mit einem Dampfstrahler befreit man Werkstücke mit Zahnbürste und heißem Spülmittelwasser von Po-

lierpaste. Im Gipsraum steht ein Tisch aus Holz und im Modellgussraum verqual-

destypische Folklore-Musik aus dem Radio?! Wer in einem ausländischen

hängen, denn bei südeuropäischen 45 °C im Schatten tut man sich schwer, eine



Quereinsteiger – viele „Zahn-techniker“ im Ausland sind angelegte Kräfte und zufrieden.

Labor zu arbeiten beginnt, hat jedenfalls viel zu vergleichen, mit den neuen Kollegen zu bereden und auch selbst zu erkennen. Ein Prozess, der Zeit braucht und in den wenigsten Fällen ohne eine gewisse Sehnsucht nach Vertrautem vor sich geht.

„Geld verdienen heißt, nicht durch Ungelernte ersetzbar zu sein“

Auch bei der Qualität der Arbeiten wird man vergleichen und ein zweites Mal überrascht sein. Vieles kann Qualität besitzen und einem schnell den arroganten Glauben nehmen, dass es gute Technik nur in Deutschland gibt. Allerdings gibt es auch das

gerade Brücke zu modellieren, und bei den Temperaturschwankungen durch die nächtliche Abkühlung hilft dem 28er das beste Sommerwachs nichts! Andererseits können strukturelle Bedingungen Qualitätsunterschiede hervorrufen. Die soziale Struktur in England ist beispielsweise ausgeprägter als in Deutschland. Ein englischer Privatpatient wird genauso versorgt wie ein Privatpatient in Deutschland. Jedoch ist ein großer Bevölkerungsteil im staatlichen Gesundheitsdienst „National Health“ krankenversichert, dessen zahnmedizinische Leistungen sich nur am Notwendigsten orientieren. So zählt als



Heilloses Durcheinander – Dosierwaage und „Aqua dest“ sucht man hier vergebens.



Antiquierte Technik – Miss 1.000 Volt im Gussraum.

ZT Buchtipps

Aufgestiegen – Erfolgsperspektiven für Zahn-techniker



Thomas Dürr (Hrsg.):
„Aufgestiegen – Erfolgsperspektiven für Zahn-techniker“
226 Seiten, kartoniert
Verlag Neuer Merkur, München 2004
Bestellnummer ISBN 3-937346-02-3

„Jeder Mensch braucht eine Perspektive!“ lautet die Botschaft von Thomas Dürr. Spannende Erfahrungsberichte von Zahn-technikern, die vorübergehend im Ausland gearbeitet haben, wechseln ab mit handfesten Sachinformationen über Ausbildungsgänge, Weiterbildungsmöglichkeiten und zusätzliche Qualifizierungsangebote.

Erstmals hat ein Herausgeber in dieser Fülle Zahn-techniker, bekannte Persönlichkeiten und Meinungsführer der Dentalwelt als Autoren vereint. Sie alle wollen nur eins: Engagierten Zahn-technikern zeigen, welche unterschiedlichen Wege es gibt, um in der Branche erfolgreich zu sein. Die gelungene Auswahl der Gastautoren – die zum Teil über einzigartige Berufsqualifikationen und einmalige zahn-technische Werdegänge verfügen – gewährt jungen Zahn-technikern einen tiefen Einblick in die dentale Berufswelt und eine einmalige Hilfestellung bei ihrer beruflichen Orientierung.

Bestellanschrift:
Stuttgarter Verlagskontor SVK GmbH
Telefon 07 11/66 72-19 24
www.fachbuch-direkt.de

Labore, in denen all dies, für uns mittlerweile eher Ungewöhnliche, niemanden stört, weil es dort „normal“ ist. Vielleicht schallt dazu noch lan-

Gegenteil: Man ist über die Arbeitsqualität entsetzt! Das kann zum einen mit den klimatischen Bedingungen des Gastlandes zusammen-

Okklusion wäre ein Zufall. Und wer ein Wachsmesser über einem Bunsenbrenner

Fortsetzung auf Seite 14